



Normalerweise paddelt Birgit Ohmayer von Schwaben Augsburg im Wildwasser, bei den olympischen Jugendspielen im chinesischen Nanjing fand der Kanuslalom auf einem See statt. Foto: dpa

# Still ruht der See

**Olympische Jugendspiele** Wie die wildwassererprobten Kanutinnen Birgit Ohmayer und Selina Jones in Nanjing mit den ungewohnten Bedingungen zurechtkamen

**Nanjing** Birgit Ohmayer und Selina Jones sind normalerweise mit allen Wassern gewaschen. Strudel, Walzen, wilde Fluten – alles keine Probleme für die jungen Kanutinnen von Schwaben Augsburg. Bei den olympischen Jugendspielen in Nanjing mussten sich die beiden Schülerinnen jedoch einer ungewohnten Reifeprüfung stellen. Es begann damit, dass in China nicht der Wildbach rauschte, sondern die Boote mit hohem Kraftaufwand auf einem See fortbewegt werden mussten. Der Sprint in ungewohnten weil zum Kippen neigenden Rennsportbooten war ein schwieriges Unterfangen, aber auch der Slalom mit dem Start von einer Rampe und anschließender Hindernis-Kurvenfahrt wurde zu einer großen Herausforderung.

Die 16-jährige Ohmayer – immerhin Vize-Europameisterin der Juniorinnen – konnte sich gestern aber über die Bronzemedaille freuen. Im Kampf um Platz drei war sie rund eine halbe Sekunden schneller als die Französin Lucie Rioux. „Ich

bin sehr glücklich, einfach rundum zufrieden“, sagte sie. Die ungewohnte Disziplin im flachen Wasser sei eine „super Erfahrung“ gewesen, „es hat Spaß gemacht, mal etwas anderes zu machen“. Es wäre aber „auch schön gewesen, in den Disziplinen an den Start zu gehen, die man gelernt hat“.



Selina Jones

Auch ihre 17-jährige Freundin Selina Jones, die Tochter der Olympiasiegerin Elisabeth Michler von 1992, erreichte im Kajak-Einer das Halbfinale, in dem allerdings die Chinesin Yan Jiahua ein derart flottes Tempo vorlegte, dass die Schwaben-Kanutin nicht ganz mithalten konnte. „Selina war schon überrascht, dass die Chinesin erst 17 Jahre sein soll“, erzählt ihre Mutter Elisabeth Micheler-Jones. Am Ende belegte Selina Jones Rang vier hinter der Tschechin Amelie Hilgertova.

„Das ist die Nichte der Slalom-Olympiasiegerin Stepanka Hilgertova“, so Elisabeth Micheler-Jones. „Amelie ist eine der besten Freundinnen von Selina.“

Der Bogenschütze Andreas Mayr aus Thierhaupten (Kreis Augsburg) unterlag im Achtelfinale dem Japaner Hiroki Muto 1:7 und beendete den olympischen Wettkampf auf dem 17. Platz. Für alle jungen Sportler waren die Spiele ein großes Erlebnis. „Hoffentlich sind viele auf den Geschmack gekommen, damit sie nun mit großem Ehrgeiz auf die richtigen Olympischen Spiele hinarbeiten“, wünscht sich Elisabeth Micheler-Jones, die Goldmedaillengewinnerin von Barcelona. Am Freitag wird die deutsche Mannschaft aus Nanjing zurückerwartet.

Peter Kadiru hat am Abschlusstag in China die zweite Goldmedaille für Deutschland gewonnen. Der 17 Jahre alte Schwergewichtsboxer aus Schwerin besiegte im Finale den Amerikaner Daramni Rock mit 3:0 nach Punkten. „Kaputt und glücklich“ sei er, sagte Kadiru, nachdem

er den Ring verlassen hatte. „Es war schwer, sich zu konzentrieren, während fast alle anderen schon mit ihren Wettkämpfen fertig gewesen sind.“ Die harte Arbeit habe sich aber ausgezahlt.

Chef de Mission Bernhard Schwank bescheinigte den Athleten „Herz und Leidenschaft“, „Willen und Ehrgeiz“ sowie „Neugier und Experimentierfreudigkeit“, mit denen sie in China aufgetreten seien. Die deutsche Mannschaft schloss die Jugendspiele mit einer Bilanz von zwei Gold-, acht Silber- und 15 Bronzemedailles ab. Dazu kamen zwei erste Plätze sowie ein zweiter Rang aus den nationenübergreifenden Mixed-Wettbewerben.

## 2018 Spiele in Buenos Aires

Bei der Premiere 2010 in Singapur hatten deutsche Athleten 22 Medaillen geholt, darunter vier goldene. Die nächsten Jugendspiele im Sommer werden 2018 in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires ausgetragen. (pede/dpa)